

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 23

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelshalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 110. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Heinrich Wiesner:
Und sie redeten mit den Pflanzen 5

Bruno Knobel:

Erinnerungen aus der Zukunft

Geblendet vom Chromglanz der Stadt ...
Karikatur «Bergsturz» von Hans Sigg,
Nr. 19

Hans Jenny: Curiositäten-Cabinet	18
Hanns U. Christen: Amtsschimmelkäse	20
Curt Riess: Sorgen haben die Leute!	23
Ernst P. Gerber: Die Sauberkeit – ein eidgenössisches Protokoll	25
Blasius: Wenn i e Fremdefiehrer wär ...	33
Erwin A. Sautter: Zurück ins Holzbankzeitalter	35
Fritz Herdi: Reagan und die Kerry-Witze	39
Ulrich Webers Wochengedicht:	
Das Riesenfest	43
Lorenz Keiser: Obwaldner Wehrtage	43
Lisette Chämmerli: Bundeshaus-Wöschi	47

Themen im Bild

Titelblatt Peter Hürzeler	
H.U. Steger: Helvetias Leopardenmantel	3
Horsts Wochenchronik	6
Peter Hürzeler:	

Es geht auch ohne Garten	10
Hans Sigg: Vor die Nase gesetzt	14
Hans Moser: Die Erben haben es wenigstens schwarz auf weiß	16
Sliva: Wiedersehen mit Chaplin	22
Werner Büchi: Das Ungleichgewicht eidgenössischer Kraftakte	26
Jüsp: Auf dem Weg zum Garten Eden	42

In der nächsten Nummer

Celestino Piatti:
Ärger mit dem Leopard

Bruno Knobel:

Kästner und der Leopard

Nebelshalter

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur returniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementpreise Schweiz:
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–
Abonnementpreise Europa:
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–
Abonnementpreise Übersee:
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–
*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.
Postcheck St.Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberriet, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise:

Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbig: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbig: 4 Wochen vor Erscheinen.

Leserbriefe

die neuen «Grünen» den alten die Sicht auf die Lebensqualität im Bergdorf frei zu bekommen helfen. Langsam, aber sicher zeigt sich, dass hinter Betonmauern nicht nur Goldbarren liegen. In manchen Urner Bergdörfern gibt es immer noch und wieder eine gute Zahl engagierter junger. Isenthal zum Beispiel hat wohl weiterum das tiefste Durchschnittsalter des Gemeinderates.

Sie sind mir also nicht böse, wenn ich Ihnen am weitverbreiteten Klischee des Exodus aus dem Berggebiet herumgekratzt habe. Wir wissen, dass die Initiative der Bergbevölkerung keine Selbstverständlichkeit ist. Sie ist der Grund dafür, dass der Urner Regierungsrat mit dem Entwicklungskonzept und Richtplan seinen Beitrag leisten will, diesen Lebensraum zu erhalten und zu gestalten. Nicht nur für die Urner (und Heimwähner), sondern auch für die Zürcher, Basler, usw. Die Urner sind den Zürichern, Baslern, usw. darum auch für ihre Unterstützung bei diesen Bemühungen (nicht Almosen) dankbar und schätzen es, wenn ihnen der notwendige Gestaltungsspielraum eingeräumt wird und wenn das Urnerland nicht zum Reservat für wildlebende Bergbauern (für Alpensafaris) erklärt wird, soweit es nicht für Autobahnen und Basiliiken von Neapel bis Hamburg oder für strahlende Schutthalde von den Agglomerationen beansprucht und annexiert wird. Um so mehr sollen sie uns als Gäste willkommen sein!

Justin Blunschi, Altdorf,
Kantonsplaner

Der Einzelne muss handeln

Leserbrief Arnold Zellweger: «Die Schuld liegt anderswo», Nr. 21

Mit schöner Regelmässigkeit versuchen sich «angefressene» Automobilisten von ihrer angeblichen «Sündenbockrolle» zu befreien, was das Waldsterben betrifft. Die (fast) endlose Kontroverse wird leider allzuoft rein

emotional geführt. Was der Nebi in Nr. 17 gezeigt und geschrieben hat, ist eben Satire und schon deshalb übertrieben dargestellt. All denjenigen Automobilisten, die um ihr «abgasiges» Vehikel fürchten, sei nur das gesagt:

Unsere Wälder sterben nicht nur wegen der Abgase, nicht nur wegen der Industrie, nicht nur wegen der Fehler in der Waldwirtschaft etc., sondern nur das Zusammenspiel vieler Faktoren setzt unser Wäldern zu. Gerade deshalb aber muss der Einzelne handeln, die einzelnen Fabriken, Förster etc., gerade weil ihr Einfluss auf das Gesamte recht klein ist. Leider gibt es immer noch Leute, die mit Bepflanzungen entlang den Autobahnen die Unschuld des Autos beweisen wollen. Denen sei ein eingehendes Studium der konkreten Auswirkungen auf Spaltöffnungen der Nadeln und Blätter etc. zu empfehlen. Ich wünsche unserm (und nicht nur unserm) Wald alles Gute und uns Menschen ein grösseres Verantwortungsgefühl gegenüber unserer Umwelt.

Roger Dornier, St. Gallen

Alle Probleme gelöst

Erich Huber: «Ansichten eines Physikers», Nr. 19

Aus dem Telefonbuch entnehme ich, dass der Autor direkt neben der Aare wohnt. Sein Mut ist zu bewundern, angesichts des bevorstehenden Staudammbruchs im Haslital. Gegenüber seinem Wohnsitz stehen die ehemaligen Gaskessel. Man sollte sie in ein Erdölvorbrennendes Elektrizitätswerk umbauen, worin auch gleich der abzuräumende Wald zu verbrennen wäre. Nach dem Wegfall der Wälder soll es auch keinen Nebel mehr geben. So werden alle Probleme in physikalisch-logischer Art und Weise gelöst. Würden Sie noch bitte einen Chemiker verpflichten, der erklären soll, wie das alsdann nicht mehr zur Verfügung stehende Holz mit Kunststoff zu ersetzen ist, welche Energie zu dessen Herstellung verwendet werden soll und wie lange sie noch ausreicht.

Hans R. Gerber, Zollikofen